



Nico Prucha:

Praktische Erfahrungen aus dem Online-Dschihad

Anwendungsbeispiel der Online-Welten der „al-Qa’ida“: Yaman Mukhaddab, ein Online-Sympathisant

Dieser Artikel basiert auf einem Beitrag von Yaman Mukhaddab, der 2006 Stellung bezüglich der US Kongresswahlen und der Strategie zur al-Qa’ida im Internet genommen hatte. Mukhaddab war vor allem in dem al-Hesbah Dschihad Forum aktiv und präsent, seine Beiträge wurden jedoch auch unter seinem Namen in weiteren Dschihadforen veröffentlicht. Der Artikel wurde zwar Mitte 2007 geschrieben, hat aber nach wie vor einen aktuellen Bezug. Die Stellungnahme von Mukhaddab 2006 beinhaltet eine wesentliche Stellungnahme zur globalen Strategie von al-Qa’ida und die Aussichten eines möglichen amerikanischen Truppenabzuges aus dem Irak. Die Verwendung des Internets ist dabei von Bedeutung, da es mittels der Online-Foren jeden Sympathisanten, sowie jeden aktiven Agierenden und der

Führung um Usama bin Laden die Möglichkeit gibt, Schriften, Videos u.dgl. zu verbreiten. Das Internet ist für al-Qa'ida insbesondere und für radikale Gruppierungen allgemeinen ein ultimatives Mittel, um ihre Propaganda zu verbreiten. Die Verwendung des Internets durch al-Qa'ida hat sich seitdem drastisch verschärft und viele gegenwärtigen Publikationen sind technisch professioneller geworden; inhaltlich hat sich seitdem vieles weiterentwickelt, sodass nun heute (2009) von einem umfassenden online Dschihad gesprochen werden kann, der sich auf der globalen Plattform Internet durch diverse Foren, Blogs, Webseiten rapide entfaltet hat und der auch vor populären – und eigentlich völlig ‚Genre-Fremden‘ – Social Networks, sei es facebook oder myspace, im Internet nicht halt macht. „Die nächste Phase der al-Qa'ida“ war ein Artikel, verfasst von Mukhaddab, der in den Foren durch seine Beiträge präsent ist und geschätzt wird und der in diesem Artikel eine Übersicht möglicher Strategien von al-Qa'ida vermittelt.

Das Internet hat sich in den letzten Jahren als das Medium der Dschihadis etabliert, um sich weltweit Gehör zu verschaffen, Interessenten und Sympathisanten zu erreichen, Rekruten anzuwerben und um ihre Ideologie, ihr Know-how und ihre Propaganda zu exportieren. Es gibt nicht nur eine Fülle von Webseiten, auf denen sich teils tausende von radikalen Dokumenten befinden, die eigentliche Kommunikationsplattform ist das Online-Forum¹. In diesen gut besuchten radikal-islamistischen Foren lassen sich die Wirkungen diverser Dschihad-Literatur nachvollziehen, so hat sich in den letzten Jahren eine „al-Qa'ida“-Rhetorik etabliert, die das Resultat einer globalen Propagandamaschinerie² ist.

Diese Foren, in denen zum Teil mehrere tausend User ihre Beiträge (Postings) abgeben können, sind ein Online-Markt geworden, auf dem alles angeboten wird. Die einzige Barriere, die sich dem nicht arabisch-kundigen Internet-User stellt, ist die Sprachbarriere³. Die Dschihadis, bzw. die Administratoren der entsprechenden Foren, setzten bewusst diese Sprachbarriere ein, um möglichst viele Araber⁴ als Sympathisanten zu gewinnen.

Außerdem sind diese Foren für nachrichtendienstliche Zwecke immens wertvoll, denn hier ist der Beobachter in der Lage, die Kommunikation der Dschihadis untereinander gezielt nachzuvollziehen bzw. die Rekrutierungsmaßnahmen zu entschlüsseln und die Wirkungsweise der Ideologie zu analysieren. Abgesehen von einer breiten Masse von Sympathisanten⁵ gibt es eine „Gelehrtenschaft“, die ihre Dokumente verfasst (z.B. unter der Rubrik „Dschihad Medien-Brigade“ und online stellt). Seit 2003 nutzt „al-Qa’ida“ regelmäßig das Internet⁶, um ihre Schriften (Magazine, Bekennerschreiben, Anleitungen usw.) und Videos zu verbreiten. Dieses Muster hat sich bewährt, denn parallel zu den Foren verbreiten alle irakischen Dschihad-Gruppen ihre Daten mittels der Foren, so wie es die Taliban bzw. die afghanischen Dschihad-Gruppen ebenfalls praktizieren⁷.

Dabei wird das Internet als eine Art Sub-Internet gebraucht, man kann „es sich vielleicht am besten als eine mittelalterliche Stadt vorstellen, in der die arabische Sprache wie eine Stadtmauer funktioniert und prominente islamistische Diskussionsforen als Stadttore fungieren, die man passieren muss, um ins Innere vorzudringen. Man kann in dieser Stadt umziehen, indem man seine Adresse ändert; man kann sich in schwer zu entdeckenden Winkeln verstecken; und man kann sich darin verlaufen.“⁸

Yaman Mukhaddab ist ein Bewohner dieser mittelalterlichen Stadt, er ist ein User, der seine Meinung, seine Gedanken, frei in einen der zahlreichen Foren gepostet hat. Das Besondere ist, dass sein Posting „die nächste Phase der ‚al-Qa’ida‘“⁹ innerhalb kürzester Zeit in nahezu allen radikalen Foren sowie einigen mehr oder weniger radikalen Foren zu finden war. Er ist ein „gewöhnlicher“ User, der sich in den verschiedenen islamistischen Foren aufhält und mit seinem angegebenen Namen „Yaman Mukhaddab“ bereits mehrere längere Artikel, in Form von Postings, veröffentlicht hat¹⁰.

Das Bemerkenswerte am Forum-Beitrag von Mukhaddab „die nächste Phase der al-Qa'ida“ ist der Bezug, der dabei auf die anstehenden amerikanischen Kongresswahlen genommen wird. Mukhaddab stellt dabei die zentrale Frage, wann die jetzige Phase vorbei sei und die nächste beginne.

Die nächste Phase der „al-Qa'ida“¹¹

Mukhaddab vertritt die Ansicht, dass „al-Qa'ida“ eine gezielte Konflikt-Strategie verfolgt, um „im Kampf gegen die Amerikaner“ das Ziel der „Errichtung eines islamischen Staates“ umsetzen zu können. Diese Phase sei, so Mukhaddab, mit der „Invasion Afghanistans durch die Amerikaner nach der gesegneten Operation des 11. September“¹² erfolgt und hat sich mit dem Einmarsch der Amerikaner im Irak weiterentwickelt.

Um die Handlungsstruktur der „al-Qa'ida“ ausreichend analysieren zu können, ist es notwendig, den Kontext der afghanischen Konflikte einzubeziehen und die Evolution der damaligen Akteure nachzuvollziehen.

Die Gliederung der afghanischen Konflikte und deren globale Folgen: 1. Dschihad gegen die UdSSR. Folge: Arabische Mudschahidin, kampferprobte Kriegs-Veteranen, gehen in ihre Heimatländer zurück und/oder setzen den Dschihad in Bosnien fort. 2. Taliban erobert weite Teile Afghanistans. Folge: Safe Haven für al-Qa'ida, Planungen und Ausführungen von Terror-Anschlägen und zehntausende Fundamentalisten werden in den Camps ausgebildet. 3. Die USA intervenieren als Folge der verheerenden Anschläge des 11. September 2001 militärisch in Afghanistan. Folge: (i) Arabische Mudschahidin, die in den Lagern ausgebildet wurden, kehren in ihre Heimatländer zurück und formieren sich dort neu. Dadurch entsteht die tanzim, die einzelnen Organisationen der al-Qa'ida in den jeweiligen Ländern, das

prominenteste Beispiel ist die tanzim al-Qa'ida auf der Arabischen Halbinsel, die ab 2003 mehrere Anschläge in Saudi Arabien verübt. (ii) Taliban und al-Qa'ida formieren sich erneut im Kampf gegen die westlichen Besatzungstruppen und starten einen intensiven Guerillakrieg, der sich mit dem von den USA geführten Krieg gegen den Irak geographisch ausweitete. (iii) Die saudische al-Qa'ida-Abteilung verübt einen durchdachten und erfolgreichen Terroranschlag auf das U.S. Konsulat in Jeddah. In dem Bekenner schreiben gibt sie den „Überfall der al-Falludscha-Brigade“ auf das „hard target“ bekannt und deutet an, Rache für die militärischen Maßnahmen der Amerikaner in der irakischen Stadt Falludscha genommen zu haben. (iv) Ende 2006 wird ein Strategiewandel deutlich, der sich von den einzelnen Abteilungen abgrenzt und wiederum eine vereinte, global operierende al-Qa'ida erkennen lässt.

Diese Evolution führte schließlich zu einem strategischen Umdenken, zu einer Anpassung, die innerhalb der sogenannten „Neuen Weltordnung“ stattfand und die Erklärung des Westens als der „ferne Feind“ beinhaltete und als logische Konsequenz zu den Anschlägen des 11. September führte¹³. So wurden die Aussagen des im November 2001 in Pakistan verhafteten Ibn al-Sheikh al-Libi als Rechtfertigung für einen U.S.-geführten Angriff auf den Irak präsentiert. Al-Libi hatte ausgesagt, „Iraq has trained Al Qaeda members in bomb making and poisons and gases“¹⁴ – Collin Powell zitierte dieses „Geständnis“ vor dem UN-Sicherheitsrat, obwohl diverse amerikanische Nachrichtendienste daran zweifelten. Das zeigt jedoch die Strategie von „al-Qa'ida“: unter falschen Angaben, die vermutlich unter Folter herausgepresst wurden, den Feind gezielt zu täuschen¹⁵ – zum Wohle der umma, der islamischen Nation, für die al-Qa'ida kämpft.

Mit dem Angriff auf den Irak erhielt „al-Qa'ida“, was ihr bislang verwehrt geblieben war: den Feind in „direkte Kampfhandlungen zu verwickeln“ und das in einem Kernland der islamisch-arabischen Staaten, im dar al-Islam (Bereich des Islam).¹⁶

Daher stellt sich für Mukhaddab seine Aufgabenstellung: „Ich möchte hier diese gesegnete Phase¹⁷ besprechen und eine Frage aufzeigen: Wird ‚al-Qa’ida‘ die jetzige Phase¹⁸ bald beenden und wird ihre nächste Phase¹⁹ beginnen, im Namen Gottes?“

„Ich werde meine Ansicht besprechen und zum Ausdruck bringen – jedoch obliegt die wahre Antwort den beiden Scheikhs Osama [bin Laden] und Ayman [az-Zawahiri] (...). Die Bekanntmachung bezüglich der Beendigung der [jetzigen] Phase oder deren Bestand für einen längeren Zeitraum wird nicht den Zeitraum von maximal 15 Tagen überschreiten, von dem Datum an, an dem ich das hier geschrieben habe, nämlich am 24.10.2006 (...).“

Mukhaddab nimmt hier Bezug auf die U.S.-Kongresswahlen, die am 02.11.2006 abgehalten wurden, daher sei innerhalb der kommenden 15 Tage eine Entscheidung zu erwarten. Er geht davon aus, dass „al-Qa’ida“ noch vor den Kongresswahlen einen Anschlag oder eine neue Terrordrohung veröffentlichen müßte, so wie das etwa bei den U.S.-Präsidentenwahlen 2005 der Fall war. Hätte „al-Qa’ida“ erneut eine Reaktion auf die Kongresswahlen publik gemacht, so wäre es wohl zu keiner Mehrheit der Demokraten im U.S. Kongress gekommen, die einen Truppenabzug bis 2008 anstreben. Da die Demokraten mit dem Wahlsieg eine Mehrheit im amerikanischen Kongress errungen haben, kann man annehmen, dass sich „al-Qa’ida“ momentan in einer fortgeschrittenen Phase befindet, die Mukhaddab die nächste Phase nennt.

Dazu führt er 15 Punkte auf, die die bisherigen und die kommenden Phasen der „al-Qa’ida“ beleuchten sollen. Er verschafft somit eine Übersicht, welche Strategie „al-Qa’ida“ bisher verfolgt hat und wie die zukünftige Phase aussehen könnte: gezielte innenpolitische Entscheidungen in demokratischen Gesellschaften (US-Wahlen, Wahlausgang Madrid²⁰, Aufruf an die Gesellschaften in Österreich und Deutschland²¹ gegen Afghanistan-Einsatz zu

demonstrieren²²) zu beeinflussen. Das, was ich als „Geheimdienst“ der „al-Qa’ida“ bezeichne, nämlich die systematische Sammlung und Verarbeitung von (Online-) Quellen, funktioniert und agiert²³.

Zur Veranschaulichung sind die ersten fünf Punkte von Muḥāmmad als Einführung in die Gedankenwelt der „al-Qa’ida“ vollständig übersetzt, Punkte 5-15 sind anschließend zusammengefasst wiedergegeben:

1. „Die Phase, die Feinde in den direkten Kampf zu ziehen und auf sie im Krieg zu treffen, ohne Mediatoren, begann, wie ich es bereits sagte, mit dem Überfall auf Afghanistan, seitdem jetzt mehr als fünf Jahre vergangen sind.“
2. „Die Amerikaner erleiden in der jetzigen Phase, was sie bisher in ihrer gesamten Geschichte noch nicht an wirtschaftlichen, moralischen und gesellschaftlichen Verlusten erlitten haben – sie stehen kurz davor, auf die (auch wenn das andere wörtlicher ist) Knie gezwungen zu werden. Und nur die Deppen (Ausdruck) sagen, die Ereignisse des 11. September, auf die sie reagieren, haben uns nichts außer Desaster gebracht... Gott prüft uns nicht, abgesehen durch die Prüfung [die die Feinde uns auferlegen]²⁴.“
3. „Die ungläubigen Bündnispartner, die ihre Zustimmung den Amerikanern gegeben haben, stehen kurz davor sich zu verflüchtigen, nachdem ihnen ihre Grenzen der Verluste, des Leidens und der Angst bewusst geworden sind, die alle Parteien dieses teuflischen Paktes betrifft. Was ist mit der Tatsache, dass einige Staaten des Paktes aus dem Irak geflohen sind? Ebenso das Scheitern, dem die NATO in Afghanistan gegenübersteht und die Unfähigkeit aller NATO-Staaten nicht einmal tausend weitere Soldaten zur Verfügung stellen zu können (...).“

4. „Die Amerikaner versuchten es mehr als einmal in dieser langen Phase ihre Politik wettzumachen²⁵. Sie versuchten es wieder und immer wieder, sich von diesen unmittelbaren Kampfhandlungen [mit den Mudschahidin] zurückzuziehen. Manchmal mittels eines böswilligen Vertreters²⁶, als Versuch andere Gruppen zu involvieren [damit die Amerikaner sich zurückziehen können] oder indem sie behaupten, die Situation wäre ruhig in den Gebieten, unabhängig davon, ob sie diese Gebiete überhaupt besetzt halten (in Afghanistan und im Irak). Manchmal geben [sie die Wahrheit] bekannt, immer dann, wenn es in den letzten fünf Jahren vorkam, dass Stimmen zum Rückzug der Truppen laut wurden, um Afghanistan, den Irak oder beide Länder zu verlassen. Stimmen von Personen, die [durchaus] über Einfluss verfügen und eine Veränderung bewirken könnten.“

Punkt fünf zeigt eine klare Strategie der Provokation auf, denn, so Mukhaddab, die Medien-Strategie der „al-Qa'ida“ trage nun ihre Früchte. Er beschreibt die Phase der direkten Kampfhandlungen im Irak und Afghanistan und zeigt auf, wie durch gezielte mediale Präsenz das Wahlverhalten der Amerikaner beeinflusst wurde und weshalb.

5. „Alle Versuche der Amerikaner sich zurückzuziehen waren zum Scheitern verurteilt; ,al-Qa'ida'²⁷ gestattete [den Amerikanern] nicht ihren Rückzug, denn die Phase hatte noch keine Früchte getragen. Der Feind hatte noch nicht die Phase erreicht, vollständig demoralisiert²⁸ zu werden und zu versagen. Das ist es, was ,al-Qa'ida' mit ihnen vorhat! Uns allen ist das aufgefallen, sobald der Rückzug und der Abzug erwogen und vorgeschlagen wurden, erschien [in den Medien] einer der beiden Scheikhs Osama oder Ayman, um sie an ihre verzwickte Verwicklung zu erinnern: die Flucht von den Schlachtplätzen ist der Sieg, der die Mudschahidin bestärken wird, nach ihrer Flucht! Sie drohen ihnen mit Zerstörung und terroristischen Angriffen in ihren Ländern²⁹. So scharen sich die Amerikaner mit ihrer Cowboy-Rache-Mentalität hinter Bush und die klugen Stimmen, die einen Rückzug fordern, verstummen, da sie nicht als nationale Verräter gelten wollen und beißen sich die Zähne zusammen. Bush, dem Gehorsam geschenkt wird, wurde der Anführer³⁰ und [die USA]

versank noch mehr in den direkten Kampfhandlungen. Die Mudschahidin lachen [darüber] aus tiefstem Herzen; ebenso wenn vernünftige amerikanische Stimmen sich erheben, wirken die Anführer der ‚al-Qa’ida‘ entgegen; damit die Stimmen der Törichten und der Verrückten laut werden und sich durchsetzen können (...).“

Mukhaddab zeichnet eine klare Medienstrategie, er „erinnert ein weiteres Mal an die Rede Osama bin Ladens vor den amerikanischen Präsidentschaftswahlen, als das Gewicht zu Gunsten von John Kerry war, dem es hätte möglich sein müssen die Wahl zu gewinnen und [daraufhin] die Strategie von Bush [bezüglich Irak/Afghanistan] zum Großteil aufzugeben“. Er führt diese Medienstrategie detailliert fort, „die Amerikaner scharten sich um Bush und er gewann die Präsidentschaftswahlen (...), folglich blieb er [Präsident] und setzte [seine Strategie] fort und wandelte dem Ende der Phase entgegen – und das ist genau der Ort, an dem ‚al-Qa’ida‘ ihn haben will.“

Mukhaddab stellt folgende Frage auf: „Wird ‚al-Qa’ida‘ diesen amerikanischen Rückzug erlauben und die Kampfhandlungen aufgeben?“

Als Sympathisant bringt er seine persönliche Meinung zum Ausdruck, die zwar nicht ganz richtig sein könne, da er schließlich nicht wisse, was die Anführer der „al-Qa’ida“ beabsichtigen. „Er schlägt jedoch ein Fortsetzen der jetzigen Phase [vor], also der direkten Kampfhandlungen so lange wie möglich. Diese Kampfhandlungen sollten vielmehr noch erweitert werden, bis die Amerikaner völlig ausgezehrt sind und jegliche Kontrolle verlieren – sei es weiterhin zu intervenieren oder in die Gebiete zurückzukehren.“ Denn sollte den Amerikanern frühzeitig ein Abzug gewährt werden, so bestehe die Gefahr, dass sich die USA zu schnell erholen könnten. Es geht also um nachhaltige Sicherheit für die islamische Umma und das kommende Kalifat³¹.

„Was aber, wenn ‚al-Qa’ida‘, gesegnet ist sie, die Flucht der Amerikaner verhindern und im Zustand der Kampfhandlungen verbleiben will?“

Zwei Punkte gelte es zu erreichen, wenn „al-Qa’ida“ diese Phase verlängern sollte:

„Erstens: Sicherstellen, dass Bush und seine Partei die kommende [2006] Wahl gewinnt (...), das garantiert, dass es keinen sofortigen Truppenabzug aus dem Irak geben wird, wie es der Fall sein würde, wenn die Demokraten die Wahl gewinnen würden.“

„Zweitens: (...) nach der Wahl für Bush, der ebenfalls einen Truppenabzug erwägt, jedoch langsamer; [Zeit gewinnen] damit ‚al-Qa’ida‘ ein zweites gewaltiges Mal³² in Amerika zuschlagen kann, und zwar bevor dieser Rückzug abgeschlossen sein wird.“

Das Selbstbewusstsein, das sich über die Jahre systematisch entfaltet hat, spielt dabei eine maßgebliche Rolle. Denn für Mukhaddab stellt sich nun die Frage, ob „al-Qa’ida“ nun „in der Lage sei, sollte sie es beabsichtigen und es als primäre Notwendigkeit erachten, die Kampfhandlungen aufrecht zu halten und der Partei von Bush einen Sieg bei den kommenden Wahlen zu gewähren?“

„Alles was dafür nötig wäre, ist eine gefilmte Botschaft, in der Scheikh Ayman oder eventuell Osama sich an die Welt richten, die den Amerikanern die Flucht [die Niederlage] attestiert und beispielsweise bekannt gegeben wird, dass es dort zu einem Erstarren der „al-Qa’ida“ gekommen ist, sei es im Irak oder in Afghanistan. [Diese Erklärung sollte] ein paar Drohungen gegen Amerika enthalten und an ihre zahlreichen Fehlschläge bei der Verfolgung der Mudschahidin erinnern. Und eventuell noch ein paar Drohungen gegen lokale ungläubige Kräfte enthalten, z.B. [gegen jene] in Jordanien oder gegen Ölfelder im Golf³³ – und natürlich gegen Israel.“

Alternativ könnte „al-Qa'ida“ auf eine solche Botschaft verzichten und eine „Operation gegen eine der wichtigen Öl-Zentren“ bzw. „eine Operation gegen einen wichtigen Bündnispartner Amerikas, beispielsweise England“ unternehmen – dann wäre der Effekt identisch und die Nachricht ebenso klar und verständlich. „So würden diese TV-Botschaft oder jene Operationen, bzw. beides, den Wahlsieg der Republikaner als Folge bedingen.“

Conclusio

Die gezielte Einflussnahme der „al-Qa'ida“ auf innenpolitische Prozesse ist möglich, jedoch ist das von Yaman Mukhaddab propagierte Ausmaß fraglich. Vielfach scheint seine Analyse den tatsächlichen politischen Entscheidungen hinterherzuhinken, um Fehlschläge der islamistischen Gewaltfront im Zweistromland und Afghanistan heroisch zu überhöhen und um den Kampf zusätzlich zu legitimieren. Es wäre jedoch ein schwerer Fehler, den dschihadistischen Diskurs rund um „al-Qa'ida“ zu unterschätzen, denn diese Gruppe hat in den letzten Jahren bewiesen, dass sie in der Innenpolitik der jeweiligen „Ziel-Länder“ bewandert ist und mit den koordinierten Anschlägen von Madrid hat diese islamistische Strömung die Manipulation demokratischer Gesellschaften entdeckt und konsequent weiterentwickelt. Die Versuche, gezielten Einfluss auf innerdemokratische Entscheidungsprozesse zu nehmen, kann seit der gut platzierten Meldung Osama bin Ladens kurz vor den letzten U.S.-Präsidentenwahlen somit nicht mehr als Novum bezeichnet werden.

Der radikal-islamistische Terrorismus ist nicht lokal gebunden, verfolgt ein zumindest transnationales Ziel der Errichtung eines Kalifates und bekämpft im globalen Kontext mit der Technik des Westens den Westen. Die Generation der Dschihad-Kämpfer um Osama bin Laden und Ayman az-Zawahiri üben eine Anziehungskraft auf eine internationale heterogene

Nachfolger-Generation aus, die (zum Teil) weder in den Trainingslagern Afghanistans war noch sich am Dschihad im Irak beteiligt hat. Es sind Leute wie jener Yaman Mukhaddab, die sich in der ideologischen Literatur aus dem Internet bestens auskennen und ihre Sympathien offen und ohne Angst vor direkter Verfolgung im Internet publik machen können und nicht nur ihre Befürwortung für „al-Qa'ida“ und deren Ziele öffentlich bekunden, sondern als Teilnehmende ein wesentliches und lebendiges Element für die von bin Laden viel beschworene „Jugend des Islam“ bilden.

Es ist wohl anzunehmen, dass Yaman Mukhaddab ein saudischer Staatsbürger ist, der in Saudi-Arabien lebt und der nur in privaten Kreisen und im Internet seine radikal-islamistische Gesinnung zeigt – bedeutend ist jedoch, dass sein Gedankengut sich in allen Foren mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit multipliziert hat.

Die Bush-Regierung hat große Herausforderungen an die neue Administration unter Barack Obama hinterlassen. Die Entsendung von privaten Soldaten, sogenannten Private Military Companies (PMCs), in die afghanischen und irakischen Kriegsgebiete zeigt eine „lesson learned“ des Vietnamkriegs: eine demokratische Gesellschaft wird bei anhaltenden eigenen menschlichen Verlusten der eigenen Armee zunehmend kriegsmüde und demonstrationsfreudig. Diese Schwäche hat „al-Qa'ida“ erkannt und es ist wahrscheinlich, dass – im Sinne Mukhaddabs – die Wahlentscheidung zugunsten der Wiederwahl von George Bush durch die unmittelbar vor der Wahl veröffentlichte Botschaft von bin Laden mit beeinflusst wurde. Denn die Mudschahidin kämpfen nicht nur gegen die U.S. Armee, sondern eben auch gegen eine Schattenarmee³⁴ – getötete Privat-Soldaten, die in keiner Statistik des Weißen Hauses erscheinen. Dies zwingt „al-Qa'ida“ gezielter reguläre U.S. Truppen zu töten, um die gewünschte Wirkung innerhalb der amerikanischen Gesellschaft zu erreichen. Das verdeutlicht, warum bin Laden diese Botschaft kurz vor dem Ende der letzten

Präsidentchaftswahlen publik gemacht hat: in der Hoffnung, die Phase der direkten Kampfhandlungen mit dem Feind im Irak und in Afghanistan verlängern zu können und mit Bush im Weißen Haus die Eskalationstaktik weiter zu verfolgen. Die Kongresswahlen im November 2006 endeten mit einem Wahlsieg der Demokraten.

Jetzt, Anfang 2009, mit dem demokratischen Nachfolger Barack Obama, gilt es abzuwarten, inwiefern sich eine neue Strategie im Irak und vor allem in Afghanistan seitens der Amerikaner entwickelt. Die Dschihadis jedoch haben mit Bush ein personalisiertes Feindbild verloren und sehen in Obama nichts anderes als einen „Hausneger“, wie es az-Zawahiri in einer Anfang des Jahres veröffentlichten Botschaft bezeichnete, der lediglich der alten Politik der „Bush-Garde“ ein freundlicheres Gesicht widmen soll.

ABSTRACT

Practical experience from Online Djihad

Practical example of “al-Qa’ida” onlineworlds: Yaman Mukhaddab, an online sympathizer

This article is based on a contribution by Yaman Mukhaddab, who published a lengthy posting in 2006 which it contains a fundamental comment of an al-Qa’ida sympathizer, regarding al-Qa’ida’s global strategy and the prospects for a possible American troop withdrawal from Iraq. The use of the internet is of importance for this purpose, because by means of online forums it enables any sympathizer, any active player and the leadership circle around Usama bin Laden to disseminate comments, writings, videos and propaganda material in general. “The next phase of al-Qa’ida” was an article, written by Mukhaddab, who is present in the forums with his articles and quite popular within the Islamist and jihadist online scene, his article offers an overview of possible al-Qa’ida strategies.

¹ Diese werden oft fälschlicherweise als Chat Rooms bezeichnet.

² Die mittlerweile berühmt-berüchtigte Globale Islamische Medien Front (GIMF) ist dabei nur eine Gruppe, die transnational und multilingual agiert und diverse „Publikationen“ (Videos und Schriften) online stellt.

³ Dafür wurden eigene englisch-, deutsch-, französisch-, türkisch-, russisch- usw.-sprachige Foren zur Verfügung gestellt, auf die hier nicht weiter eingegangen wird.

⁴ Diese Gruppe kann man als den „Kern“ der Muslime bezeichnen, denn der Koran, der in der islamischen Glaubensdoktrin die Rede Gottes (kalimat allah) darstellt, ist Arabisch. Somit wird primär von den Arabern eine Bereitschaft zum Kampf für den „Islam“ erwartet, denn dieser sei als „Muslim“ geboren und bedarf keiner vereinfachenden Erklärungen, wie z.B. der nicht arabisch-kundige Konvertit.

⁵ Vgl.: Musharbash, Yassin, S.108: „Einige der großen islamistischen Diskussionsforen werden täglich von mehreren zehntausend Menschen besucht.“

⁶ Um eine Website „der alten Schule“ zu nennen: <http://www.qa3edoon.com/index.html>. Die beiden Magazine „Stimme des Dschihad“ (sawt al-dschihad) und „das Trainingslager des Schwertes“ (mu‘askar al-battar) wurden seit dem ersten Erscheinen im September 2003 u.a. auf dieser Site online gestellt und finden sich bis heute in den meisten Foren. Die Website ist bereits seit mehreren Jahren offline, der Inhalt ist jedoch leicht in den Foren zu finden und hat den gegenwärtigen global geführten und geplanten Dschihad (2009) maßgeblich beeinflusst.

⁷ So wurde auch die „Nachricht an die Regierungen von Deutschland und Österreich“ über diese Foren publik gemacht. Die bekanntesten „Medien-Abteilungen“ sind derzeit (2006) die GIMF, as-Sahab (primär Zawahiri-Reden und Angriffe auf westliche Truppen in Afghanistan) und die al-Furqan Medien Abteilung (Islamischer Staat Irak – al-Qa’ida). Es finden sich zig

Gigabyte an Videomaterial im Internet, das meist professionell bearbeitet wurde und aus allen Konfliktzonen stammt, vor allem aus dem Irak, Afghanistan, aus Tschetschenien, Bosnien, der Arabischen Halbinsel etc.

⁸ Musharbash, Yassin: Die neue al-Qaida Innenansichten eines lernenden Terrornetzwerkes, Köln: Kiepenhauer & Witsch, 2006, S.108.

⁹ Die nächste Phase der al-Qa'ida wurde zuerst in dem al-Hesbah Forum (<http://www.alhesbah.org/v/>) veröffentlicht und nach wenigen Tagen in nahezu allen islamistischen Foren (ca. 30) verlinkt bzw. online gestellt. Die „Granden“ der dschihadistischen Foren, al-Ekhlaas, al-Boraq und al-Firdaws wurden am 11.09.2008 geschlossen, nachdem in Saudi Arabien fünf Personen verhaftet wurden, die in Verdacht stehen diese Foren administrativ betrieben zu haben

(<http://www.alriyadh.com/2008/09/11/article373597.html> - 12.09.2008). Das al-Hesbah Forum war zwar ebenfalls nicht mehr zugänglich, jedoch bereits Tage später wieder voll online bis es um den 12.10.2008 wieder vom Netz genommen wurde. Eine interessante Reportage von Aljazeera zum al-Hesbah Forum findet sich hier zum herunterladen: <http://www.archive.org/details/al-Hesbah> (14.10.2008). Das Forum war eines der ersten radikalen Online Foren – ich persönlich würde mir die Bezeichnung „Mutter aller dschihadistischen Online Foren“ erlauben.

¹⁰ Zum Beispiel sein Posting (23.11.2007) in einem der radikalen Foren „Bagdads Krieg gegen den Iran, seine Karawane an Selbstmordattentätern und der Beutezeug des Abu Mus'ab az-Zarqawi – das al-Qa'ida Rätsel.“

¹¹ Zum Beispiel <http://lahdah.com/vb/showthread.php?t=37262>, abgerufen am 24.10.2007.

¹² Alle folgenden Zitate sind aus dem arabischen Forum-Beitrag von Yaman Mukhaddab entnommen.

¹³ Mit der Zeit wandelt sich auch al-Qa'ida. Der wohl prominenteste Stratege Abu Mus'ab as-Suri, der 2005 in Pakistan verhaftet wurde, verfasste ein 1600 seitiges Buch über die Notwendigkeit eines Strategiewandels nach der veränderten Welt des 9/11. Diese Reaktionen und Wandlungserscheinungen stellen kein Novum dar, innovativ ist jedoch die exzessive Nutzung des Internets.

¹⁴ Vgl.: <http://www.iht.com/articles/2005/11/06/news/intel.php>, abgerufen am 24.10.2007.

¹⁵ Folter und Gefangenschaft sind Themen, die die Dschihadis seit Jahren beschäftigen. Es gibt Anleitungen im Internet, wie man „die Feinde Gottes“ nach ihrer Gefangennahme gezielt mit Desinformation versorgen kann. Vgl.: Nasiri, Omar: Mein Leben bei al-Qaida. Die Geschichte eines Spiones, München: Deutsche Verlags Anstalt, 2006, S.457-458.

¹⁶ Anders als in Afghanistan, das ebenfalls zum *dar al-Islam* zählt, hat al-Qa'ida nun den Dschihad „zu Hause“: Sie kann auf eine schnelle und direkte Organisation auf der gesamten Arabischen Halbinsel zurückgreifen und hunderte von Kämpfern und neu rekrutierten Anhängern in den Irak schleusen. Dort gibt es keine sprachlichen Probleme und die arabisch-islamische Infrastruktur erlaubt eine schnelle Anpassung. Die Kategorisierung „Foreign Fighter“ ist somit erschwert – zum Vorteil des Guerillakriegers. Parallel entfaltet sich 2003 der Dschihad gegen das saudische Königshaus; Know-how und Expertise werden online ausgetauscht und zwischen den beiden benachbarten Ländern kommt es zu einem regen Transfer von Kämpfern und Ideologen (ein prominentes Beispiel ist der saudische „Gelehrte“ Abdallah ar-Rushud).

¹⁷ Damit meint er die Zeit nach dem Irak-Einmarsch, der Wiederwahl von George Bush und die immer wieder aufkeimende Frage eines U.S.-Truppenabzuges.

¹⁸ Mukhaddab meint die Feinde in direkte Kampfhandlungen verstrickt zu halten, den Kampf gegen sie unverändert fortzusetzen und keinen Truppenabzug zu gewähren.

¹⁹ Die nächste Phase wäre der Truppenabzug und als logische Konsequenz der sukzessive Sieg der Mudschahidin mit ihrem ultimativen Ziel der Errichtung eines Kalifates – Mitte Oktober 2006 wurde seitens der al-Qa'ida der „Islamische Staat Irak“ ausgerufen, dieser soll als Beginn des Sieges weltweit angesehen werden. I.d.R., jedoch mit Ausnahmen, haben sich die radikal-islamistischen sunnitischen Gruppen diesem „Staat“ angeschlossen und ihre Treue dem Amir der Gläubigen, Omar al-Bagdadi, geschworen. Die Fraktionskämpfe seitdem wurden in einer Audiobotschaft Osama bin Ladens am 23.10.2007 kritisiert, er rief zur Einheit auf.

²⁰ Eine ausgezeichnete Analyse des arabischen Dokuments Iraq High Hopes, in dem das Wahlverhalten der Spanier nach einem Anschlag erwogen wird, findet sich auf der Website des norwegischen FFI (<http://www.mil.no/felles/ffi/start/article.jhtml?articleID=71589>): „Therefore we say that in order to force the Spanish government to withdraw from Iraq the resistance should deal painful blows to its forces. [...] It is necessary to make utmost use of the upcoming general election in Spain in March next year.“ (Hegghammer).

²¹ Laut Umfrage-Ergebnissen befürworten 57 % der Deutschen einen baldigen Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan. Als der Bundestag den Einsatz der Tornados, die als Aufklärer für die NATO Taliban- Stellungen am Boden identifizieren sollen, beschloß, meldete sich eine unbekannte Gruppe, die im Irak zwei Deutsche als Geiseln hält, und forderte einen sofortigen Abzug. Unmittelbar nachdem der Tornado-Verband sich auf den Weg nach Afghanistan aufmachte, meldete sich diese Gruppe (die Pfeile der Rechtschaffenheit) erneut und verlangte erneut einen deutschen Abzug aus Afghanistan. Österreich wurde ebenfalls explizit erwähnt. Unmittelbar davor hatte sich die GIMF in Gestalt der Stimme des Kalifats Kanal gemeldet und mit Anschlägen in Österreich und Deutschland gedroht.

²² Dieser Aufruf stammt aus dem zweiten Video der „Pfeile der Rechtschaffenheit“. Um das Leben der beiden im Irak entführten Geiseln zu retten und zukünftigen Terroranschlägen zu entgehen, sollten doch die Menschen ihren Regierungen deutlich machen, was sie von dem „Pakt mit Bush“ halten.

²³ Bezeichnende Beispiele sind Artikel, die bereits 2003 in der Stimme des Dschihad auf Arabisch im Internet veröffentlicht wurden. „Die Präsenz der Amerikaner am Golf“ (Stimme des Dschihad Nummer 2, 6-10) beschreibt sehr ausführlich die Eigenschaften (Truppenanzahl, Truppenarten) der U.S. Armee in den jeweiligen arabischen Ländern und zitiert dabei etwa die „Los Angeles“ und „New York Times.“ Stimme des Dschihad Nummer 3, 35-40 beleuchtet in dem Artikel „Feindseligkeit aus dem Inneren: Geheimdienstlicher Austausch (Saudi Arabien – Amerika) und die beschlossene Zusammenarbeit um den Dschihad und die Mudschahidin zu bekriegen“ z.B. das gemeinsame Vorgehen gegen Geldwäsche.

²⁴ Mukhaddab orientiert sich in seinem Schreibstil an „berühmten“ Strategen der al-Qa'ida. Wahrscheinlich hat er Werke von as-Suri, Abu Bakr Nadschi u.a. gelesen, die allesamt relativ nüchtern und ohne den sonst typischen Gottesbezug ihre Argumente (pseudo-)wissenschaftlich zum Ausdruck bringen. Dieser Text enthält kurze Sätze, in denen Gott zwar erwähnt, aber nicht weiter ausgeführt wird. Es ist anzunehmen, dass er dadurch einer gewissen „Guideline“ folgt, die sich z.B. in militärischen Handbüchern oder sonstigen strategischen Schriften findet.

²⁵ Im Sinne eines Ausgleichs zu verstehen, sei es diplomatisch oder eben militärisch.

²⁶ Etwa die Kurden im Nord-Irak oder schiitische Milizen im Süden bzw. die irakische Armee allgemein.

²⁷ Im Original wird qa'idat al-dschihad erwähnt. Dieser Name gilt als eine Art Oberbezeichnung der al-Qa'ida allgemein. Ein Trend, der im Wesentlichen von as-Suri propagiert wird: Rückkehr zu einer umfassenden, vereinten al-Qa'ida, die weder über Unterabteilungen (z.B. Organisation der al-Qa'ida im islamischen Westen [Nord-Afrika]) verfügt und deren Führung ausschließlich über das Internet mit den Zellen-Führern kommuniziert (Vgl.: Fußnote 10).

²⁸ Er nimmt Bezug sowohl auf die U.S. Truppen in den betreffenden Ländern als auch auf die amerikanische Öffentlichkeit.

²⁹ Wörtlich: „in ihren Bereichen“, analog ist der *dar al-Islam*, der Bereich des Islam, zu verstehen. Die Drei-Teilung der Welt bzw. die Aufteilung der Welt in drei „Häuser“ ist von historischer Bedeutung und wird in der Dschihad-Literatur oft angeführt.

³⁰ Anspielung auf die Wiederwahl von George Bush.

³¹ Als „weiterführende Literatur“ empfiehlt sich *Idarat at-tawahhush* von Abu Bakr Nadschi, der darin die „kritischste Phase der *umma* beschreibt“ (staatstheoretischer „Diskurs“).

³² Impliziert vermutlich Dimensionen des 11. September 2001.

³³ Ein Diskurs findet sich z.B. in der Stimme des Dschihad Nummer 30, 28-33, „Bin Laden und die Öl-Waffe“ – sowie in dem Buch „Schariatrechtliche Regelung über die Ziele der Interessen [betreffend] das Öl“ von ‘Abd al-‘Aziz bin Rashid al-‘Anzi (a.k.a Nasir ar-Rashid).

³⁴ Dabei handelt es sich um kämpfende Einheiten, die mit z.B. U.S. Special Forces im schwer zugänglichen Gelände Afghanistans Terroristen oder „enemy combatants“ ausfindig machen. Jedoch bezeichnet der Begriff „Söldner“ auch Wachpersonal (z.B. zum Schutz für Botschaften) und v.a. Logistiker.